



Ostermarsch 2010

Liebe Genossinnen und Genossen,

die vom 2. bis zum 5. April 2010 durchgeführten Ostermärsche sollten nicht zuletzt an die nunmehr 50jährige Tradition unserer Bewegung erinnern und ein Zeichen gegen die weitere Militarisierung der Innen- und Außenpolitik der Bundesregierung werden. Auch haben über 80.000 Teilnehmer bundesweit deutlich gemacht, dass die beabsichtigte Ausweitung des Kriegsgeschehens in Afghanistan und der deutschen Beteiligung daran, nicht unwidersprochen hingenommen wird. Die eindeutige Meinung der Mehrheit der Bevölkerung darf nicht durch eine kriegsbereite Parlamentsmehrheit ins Gegenteil gewendet werden. Der Frankfurter Ostermarsch 2010 stand unter der Überschrift: „

50 Jahre gegen Atomwaffen und Kriege – wir demonstrieren weiter

Atomwaffen abschaffen

Was vor 50 Jahren mit dem ersten Ostermarsch in Deutschland als Widerstand gegen Atomwaffen begann, hat heute nicht nur Tradition, sondern ungebrochene Aktualität. Denn das Beharren auf atomare Besitzstände und Teilhabe – so auch durch Deutschland – verschärft die Gefahren durch vorhandene und potenziell neue Atommächte. Der

Atomwaffensperrvertrag steht in diesem Jahr in der UNO erneut auf dem Prüfstand.

Afghanistan braucht eine Zukunft in Frieden

Die Bundeswehr ist kein Entwicklungshelfer in Uniform, sondern führt Krieg in

Afghanistan – auch gegen die Zivilbevölkerung. Gegen den Willen der großen Bevölkerungsmehrheit in Deutschland wird die Anzahl der deutschen Truppen in Afghanistan weiter erhöht.

Ziviler Aufbau ist jedoch nur durch den vollständigen Abzug der NATO-Truppen möglich, die von der dortigen Bevölkerung als Besatzungsmächte wahrgenommen und bekämpft werden.

Militär und Rüstungsproduktion führen nicht aus der Krise

Mit der andauernden Wirtschaftskrise und der

zunehmenden Angst um Arbeitsplätze bieten sich Bundeswehr und Rüstungsfirmen verstärkt als Arbeitgeber an. Militär, Aufrüstung und weltweite Bundeswehreinsetze werden jedoch mit



unseren Steuergeldern finanziert. Dieses Geld fehlt zunehmend für dringende Sozialausgaben und sinnvolle Arbeitsplätze.

Eine andere Welt ist machbar

Durch Politik und Medien werden Terrorismushysterie und Islamophobie geschürt. Damit werden der Abbau demokratischer Grundrechte, Aufrüstung

und völkerrechtswidrige Angriffskriege zur Durchsetzung geostrategischer Interessen vorangetrieben. Die wahren Probleme der Menschheit sind jedoch andere: Armut, Hunger und drohende Klimakatastrophe erfordern gemeinsame Anstrengungen der Menschheit. Ohne eine konsequente Friedenspolitik ist keines dieser Problem lösbar.

Erstmalig wieder Ostermarsch in Fulda

Impressionen vom **Ostermarsch in Fulda**, zu dem nach einigen Jahren Pause unter Schirmherrschaft des DGB-Kreisverbandes das Fuldaer Ostermarschbündnis aufgerufen hatte. Ca. 200 Teilnehmer waren dem Ruf gefolgt:





Dr. Ellen Weber langjährige Friedensaktivistin und Mitglied des PV der DKP spricht zum Auftakt der Veranstaltung auf dem Bahnhofsvorplatz



Forderungen an die Bundesregierung:

- Abzug der Atomwaffen aus Büchel in der Eifel
- Bundeswehr raus aus Afghanistan
- Abrüstung für Arbeitsplätze und Sozialausgaben
- Schluss mit dem Waffenhandel
- keine Kriegspropaganda und Kriegsdrohungen



Jahresrückblick 2009

Wie in den letzten Jahren üblich, begann das Jahr unserer OG mit der Winterwanderung. Klein, aber fein war die Wandergruppe. Im Februar fanden unser 1. Spiele-Nachmittag und auch die Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstandes und einer Präsentation von Hildegards Ghanareise statt. Frauentagsfrühstück und der Filmabend anlässlich des internationalen Frauentages fielen leider aus, ebenso der Spielenachmittag im März. Die Frühlingswanderung des Jahres wurde auch verschoben wegen Terminüberschneidungen.



Rock in den Mai fand erstmalig in Eigenregie von RaR statt, mit kleinen Unterstützungen unsererseits. (2010 gibt es voraussichtlich dieses traditionelle Geschehen nicht mehr)

Im Mai fand im Gedenken an die Bücherverbrennung eine Lesung mit Marlis statt. Daran war Klaus zu einem großen Anteil beteiligt, da er die Idee hatte und Initiative ergriff, die Spuren des einheimischen Ornithologen und Schriftstellers Wilhelm Schuster zu erforschen.

Dieses Jahr ging es im Rahmen von „Rhöner geht's nicht“ mit einer Tour durch den Vogelsberg unter Vorbereitung von Hanne. Marlis und Peter standen ihr zur Seite.

Eine Woche später befand sich der „sportlichere Teil“ unserer OG auf Himmelfahrtstour mit Kanus und Fahrrädern. Naturfreunde aus Marburg und Langenselboldt schlossen sich diesen Trupp an.

Die Familienfreizeit in Pommelsbrunn bot viele Möglichkeiten ein Wochenende zu

genießen. So waren ein Besuch des Playmobillandes, die Befahrung der Pegnitz mit dem Kanu, das Schwimmen im Badensee, wandern in schöner Umgebung, Besichtigung schmucker Kleinstädte, eine waghalsige Tour am Klettersteig und das gemeinsame große Essen die Highlights dieses Wochenendes. Der Besuch des Hochseilgartens am Hohenrodskopf durch unsere jugendlichen Naturfreunde fiel dagegen aus.

Ein kleiner Erfolg war die Durchführung der Ferienspielaktion mit einer Stadtführung und anschließenden Wafflessen und Spielen im Schützenhaus. Baddy und Sabine haben mit Frankfurter NF die Herbstwanderungsstrecke bei bestem Wetter vorab erkundet.

Im August jagte eine Veranstaltung die nächste.

Die Fahrradtour nach Fulda war wieder eine Sache einer kleinen Gruppe, dennoch hat es viel Spaß gemacht, vor allem die genussreichen Pausen. (auch kennen die Radler jetzt die Gerüche fast jedes Klärwerks zwischen Lauterbach und Schlitz entlang des Radweges.) Die Thüringenfahrt „Schlösser und Gärten“ auf den Spuren des Grafen von Dreigleichen brachte uns viele Einblicke in die Natur und Geschichte unseres Nachbarlandes.

Besuche der Burg Dreigleichen, des Bratwurstmuseums, Garten Tiefurt, Park Belvedere und Stadtführung durch das schöne Erfurt bei wunderschönem Wetter waren Höhepunkte dieser Fahrt. Ein großer Dank geht deshalb an Marlis und Peter für die tolle Vorbereitung und Durchführung und ein Danke an Mareen für die Stadtführung. Das Sommerfest in Nösbert-Weidmoos war ein Versuch das Schmittbergfest auf andere Art und Weise zu reaktivieren, Trommeln am

Lagerfeuer, Workshop - Trommeln zu erlernen, gemeinsame Mahlzeiten und Film auf Hauswand, Quatschen, Fahrradfahren zum Gelände der MUNA, Fußballspielen und Gegenstände per GPS-Gerät suchen, dies alles konnten wir erleben, mit dabei waren Ingo, Kurt und Christopher die das Schmittbergfest sehr vermissten. Einen großen Dank an Frank und seine Co- Organisatoren Uwe und Broder für die Anregung und Vorbereitung.

Letztes Augustwochenende wurden die Wanderschuhe geschnürt, es ging mit ca.25 NF aus der Frankfurter OG auf zur Felsentour rund um Herbstein, nach dem 18 Kilometer langen Marsch kehrten wir dann zum kulinarischen Abschluss in die Zentralstation ein.

Im September gab es im Rahmen der „Blauen Stunde“ eine Lesung, bei der der russische Schriftsteller Michail Sostschenko vorgestellt wurde. Bei Kaffee und Kuchen lauschten die Anwesenden den Ausführungen von Marlis.

Das Frauenwochenende im Odenwald fiel wegen diverser Beinbrüche und anderen Krankheiten aus.

Die Herbstwanderung dagegen fand bei Wind und Wetter rund um den Kaliberg Neuhof statt.

Neben vielen geschichtlichen Punkten des Bergbaus, erfuhren wir interessanten Darlegungen über Kaligewinnung und ihren Nebenwirkung sprich Versalzung der Werra, Verpressung des Abwassers in den Untergrund und Haldenbau. Die Gegend rund um den Berg ist ein wahres Eldorado für Pilzsammler. Einkehr und köstlicher Mittagstisch in Neuhof gehörten ebenso wie der Abschluss im Umweltzentrum Fulda zum gelungenen Tag. Deshalb ein Dankeschön an Karin für die Vorbereitung und Organisation.

Das gemeinsame Kochen fiel aus. Ende Oktober fanden die zweite Stolpersteinverlegung in Lauterbach,



und die Lesung „ Mein verwundetes Herz“ zur Vorbereitung der Gedenkstättenfahrt nach Breitenau statt.

Am Volkstrauertag fuhren einige Mitglieder unserer OG in die Gedenkstätte Breitenau, diese Fahrt wurde von Marlis vorbereitet. Es zeigte sich wieder, wie wichtig dieses Gedenken auch nach so vielen Jahren ist.

Im November wurde auch wieder unsere Klausurtagung sprich Programmearbeitung für 2010 durchgeführt. Es viel mir auf, dass bis auf eine Ausnahme das Programm von Naturfreunden Ü/50 erarbeitet wurde. Wo waren die anderen, wo war unsere Jugend? Sie zu mobilisieren ist nicht nur Aufgabe einzelner!

Das obligatorische Weihnachtsbacken in der Erlebnisbäckerei , das wegen Anmeldeschwund abgesagt wurde. wurde kurzerhand umfunktioniert. Der Jahresabschluss fand wieder Mitte Dezember statt. Neben dem Film „Weihnachtsgeschichte“ von Charles Dickens gab es Kaffee, Tee, Kuchen und andere Leckereien.

Zu erwähnen gilt es noch unsere Vorstandssitzungen, diese finden leider durch meine Dienstgestaltung recht unregelmäßig statt. Die gut besuchten Stammtischmontage sind auch leider selten geworden. Ein großes Dankeschön geht an Buddy, der selbst in der Klinik an der Erstellung der Basalt arbeitete. Auch in Sachen Hausputz muss sich noch einiges ändern.

Liebe NF, das war ein Rückblick auf 2009 und es soll mir verziehen sein, wenn ich das ein oder andere Ereignis nicht erwähnt haben sollte, aber dann waren mein Fotoapparat und ich wohl nicht dabei.

Sabine Barteska, Vorsitzende

Winterwanderung am 24. Januar

Es ist reichlich kalt, als wir uns am Busbahnhof treffen. Mit von der Partie sind Elfriede und ihre Freundin mit Hund, Hanne, Marlis, , Peter, Marlene, Jürgen, Sabine, Norbert, Karin, Anna und unser heutiger Wanderwart Rudi. Selbiger möchte heute keinen Aufstieg zum Sängersberg riskieren, damit sich niemand an eisigen Stellen verletzen kann. Auch recht. So gehen wir in Angersbach hinter der Kläranlage los und



laufen gemütlich nach Bad-Salzschlirf. Wir treffen um die frühe Mittagszeit im Kulturkessel ein. Vom späten Frühstück bis zu leckerem Mittagessen wird alles geboten. Bei einigen passt sogar noch ein Nachtisch rein – natürlich bei den Schlanken, das Leben ist einfach nicht fair. Norbert und ich sitzen mit Karin am Nebentisch und unterhalten uns darüber, was politisch alle schief läuft, aber wir kaum die Zeit und die Kraft haben gegen alle Missstände gleichzeitig Sturm zu laufen. Es stehen uns keine rosigen Zeiten bevor. Atomkraft, Afghanistan,



Sozialabbau. Es sind alte Themen und doch sind sie leider aktuell und brisant wie eh und je. Auf dem Heimweg fängt es leicht an zu schneien. Wir laufen jetzt auf der gegenüberliegenden Seite der Bahnlinie ein Stück durch den Wald zurück und über die Wartebach. Keiner glaubt ernsthaft an die Schneemassen, die danach noch kommen sollen. Traditionsgemäß ist diese Winterwanderung ja Buddy's Geburtstagswanderung – und heute noch auf den Tag genau. Wir alle denken an ihn, haben ihm schon gratuliert oder werden es noch tun, und wünschen ihm viel Erfolg in seiner Reha – dass er die Ziele erreichen kann, die er sich gesetzt hat.

Eure Anna



Über 5.000 Menschen fordern: AKWs endlich abschalten!

21.03.2010: Über 5.000 Menschen haben in Neckarwestheim am Sonntag, den 21.3.2010, gegen die von der Bundesregierung geplante Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke demonstriert. Zu der Großkundgebung hatte ein Bündnis aus 35 Verbänden, Initiativen, Stiftungen und Parteien aufgerufen – darunter die Aktionsbündnisse Castorwiderstand und Energiewende Heilbronn, .ausgestrahlt, BBMN, BDKJ, Bündnis 90/Die Grünen, BUND, Deutsche Umweltstiftung, Energiewende-Komitee, DGB, Die Linke, DUH, IPPNW, Landesjugendring, LNV, NABU, Naturfreunde und SPD.

„Die Beutejäger sind heute im ganz buchstäblichen Sinne des Wortes dabei, den Planeten zu zerstören“, schreibt J. Ziegler in „Die neuen Herrscher der Welt. Gegen diese „Beutejäger“ in Gestalt der Energiekonzerne richtete sich der tausendfache Protest der Anti-Atom-Bewegung am Standort Neckarwestheim. Ein fast unüberschaubarer bunter Zug von Demonstranten bewegte sich vom Bahnhof vor die Tore des AKW.

5.200 Teilnehmer war die letzte Teilnehmerangabe des Bühnensprechers auf der Kundgebung – seit 20 Jahren die größte Aktion in Baden-Württemberg gegen die Atommafia. An den zahlreichen Transparenten, Fahnen, Schildern, Ballons u.v.m. war erkennbar, wie viele Menschen unterschiedlicher Bevölkerungsschichten und sozialer Zugehörigkeit ihrem Widerstand gegen die verantwortungslose, lebens- und umweltgefährdende Energiepolitik Ausdruck geben wollen. Auffallend sichtbar: ein ausgesprochen großer Teil jugendlicher Teilnehmer und

junge Familien mit ihren Kindern. Es kann Hoffnung machen, wenn man sieht, was sich an diesem Sonntag gegen die beabsichtigte Weiterbetrieung des AKW bei gleichzeitiger skandalöser Ignoranz und Vertuschung der Endlagerungs- und Entsorgungsprobleme des Atommmülls, an sichtbaren und lautstarken Protest zusammenfand.

ABSCHALTEN ! – dieser Ruf und diese Forderung bestimmte die Kundgebung und alle Redebeiträge, u.a. auch ausländischer Teilnehmer und Vertreter der Anti-Atom-Bewegung. Die Organisatoren forderten bedingungslos, den Reaktor Neckarwestheim 1 vom Netz zu nehmen und nicht auf den Trick der EnBW hereinzufallen, der eine Abschaltung weiter hinauszögern soll. „Die Energie Baden-Württemberg (EnBW) beweist seit Wochen wie überflüssig das



Atomkraftwerk Neckarwestheim 1 ist“, sagte in der Hauptansprache der Bundesvorsitzende des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Prof. Dr. Hubert Weiger. Denn der Reaktor produziert derzeit weniger als ein Drittel seiner

möglichen Strommenge. „Mit diesem Trick versucht die EnBW die Abschaltung hinauszuzögern bis das Energiekonzept der Bundesregierung vorliegt“, betonte Weiger. Dahinter steckt die Hoffnung des Energieversorgers, dass auch dieser Uraltmeiler noch länger laufen darf.

Laufzeitverlängerungen für Atomkraftwerke blockieren die Energiewende. Statt die erneuerbaren Energien zu fördern, sorgen sie vor allem für zusätzliche Milliarden Gewinne der vier großen Stromversorger in Deutschland. Aber gegen die von der schwarz-gelben

Bundesregierung geplante Änderung des Atomgesetzes regt sich vielerorts heftiger Widerstand. „Die heutige Kundgebung wird durch ein breites gesellschaftliches Bündnis von über 35 Organisationen getragen. Von jung bis alt und über Parteigrenzen hinweg sind heute Tausende auf die Straße gegangen, um gegen die aktuelle Pro-Atompolitik zu demonstrieren“, sagte Weiger. „Es ist an

der Zeit, dass die schwarz-gelbe Bundes- und Landesregierung erkennen, dass die Ablehnung der Atomkraft selbst in den eigenen Reihen und bei ihren Wählern viel größer ist als die Zustimmung. Wir fordern Sie deshalb auf: Schalten Sie die AKWs endlich ab!“

KETTENreakTION: Atomkraft abschalten!

Sa., 24.04., Anti-Atom-Aktionen zum Tschernobyl-Jahrestag, bundesweit

Anti-Atom-Menschenkette zwischen den Atomkraftwerken Krümmel und Brunsbüttel sowie durch Hamburg. Zigtausende sollen auf rund 120 Kilometern ein Zeichen für das Ende der Atomenergie und eine zukunftsfähige Energiewende setzen. Zeitgleich soll das AKW Biblis mit 5000 bis 10000 Leuten umzingelt werden, anschließend "Massen-Die-in mit Sirenen" und danach Kundgebung vor dem AKW. Und am Bahnhof Ahaus im Münsterland startet drittens die zentrale NRW-Atomausstiegs-Demo zum Zwischenlager Ahaus.

Frauenfrühstück am 6.3.10

Anlässlich des Frauentages ist das Frauenfrühstück im Häuschen mittlerweile schon Tradition. Es standen wieder leckere süße und salzige Köstlichkeiten bereit und alles klappte wie am Schnürchen. Es gibt eine Art „harten Kern“ beim Frauenfrühstück, aber trotzdem sind auch immer wieder Gäste dabei. Dieses Jahr waren wir bei recht eisigem Wetter mal wieder eine beachtliche Gruppe, so dass wir sogar eine kurze Vorstellungsrunde machten,

weil wir uns untereinander nicht alle kannten. Auch ohne Absprache war vom Kaffee über Zucker, Salz und andere Kleinigkeiten alles da – wir Frauen sind eben ein eingespieltes Team, das sich – auch ohne viel Worte (Mann behauptet ja oft das Gegenteil von uns) gut

Infos zu allen drei Aktionen, Mitmach- und Anfahrmöglichkeiten:

www.antiatombonn.de



organisieren kann. Besonderes Lob gilt zweifellos Sabine, die immer zur Stelle ist, das technische Equipment mitbringt, und sich auch sonst nicht anmerken lässt wie schwer sie es zur Zeit mit dem schwerkranken Buddy hat. Unterstützt

wurde sie von ihrer Tochter Mareen. Wir haben uns gefreut sie mal wieder zu sehen. Das Studium ist geschafft und sie hat wohl ein wenig Zeit zum Luftholen. Mir fallen gerade 4 Frauen ein, die wir als Gäste begrüßen konnten. Das war meine Freundin Christel, Johanna von Kreidekreis – endlich lernte ich mal die „Untermieterin“ von unserem Häuschen kennen, Anja, die uns alle schon neugierig machte, weil sie bei der Mitgliederversammlung von ihrer

Bolivienreise erzählen wird und noch 2 Freundinnen, die Anja mitgebracht hatte. Sabine sprach ein paar einleitende Worte, die den Frauentag und dessen Bedeutung betreffen, dann ließen wir uns das Frühstück schmecken. Als Highlight gab es einen Film über ein Eselprojekt in Eritrea. In diesem Teil Äthiopiens gibt es aufgrund kriegerischer Auseinandersetzungen, wie sie in Afrika leider in vielen Ländern keine Seltenheit sind, viele Kriegswitwen. Eine Rente gibt es nicht, selbst Wasser ist eine Kostbarkeit. Da macht sich eine Witwe und Mutter von 2 Kindern morgens auf den Weg zur weit entfernten Quelle. Drei Stunden ist sie mit ihrer Tochter unterwegs – einfache Strecke. Sie schleppt 20 l Wasser in Kanistern nach Hause – jeden Tag. Das muss reichen fürs Trinken, Kochen und Waschen für 3 Personen. Da bleibt keine Zeit noch anderweitig Geld zu verdienen. Sie bekommt dank des Projektes einen Esel geschenkt, den sie selbst nie hätte bezahlen können. Ein Esel bedeutet Wohlstand und Ansehen. Er kann die doppelte Menge Wasser tragen, er kann auch andere Lasten tragen, ist genügsam. Außerdem bleibt den Frauen Zeit noch andere Dinge in Angriff zu nehmen. Mit genügend Wasser kann man einen Garten anlegen, mit der übrigen Zeit Matten für den Verkauf flechten... Die Hebamme hat auch einen Esel. Jetzt kann sie mehr Schwangere betreuen und



kommt auch nicht immer zu spät, wenn eine Geburt bevorsteht. Das Projekt ist an das Beschneidungsverbot gekoppelt. Nur wer sich an dieses Verbot hält, bekommt einen Esel. Übrigens, Jungen gehen nicht zu Fuß Wasser holen – mit einem Esel schon.

Unwillkürlich denken wir alle über unsere eigene wirtschaftliche Situation nach. Diese Sorgen haben wir nicht, was nicht heißt, dass es für Frauen hierzulande

nichts zu kämpfen gibt. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit ist im reichen Deutschland beispielsweise bislang noch eine Forderung, für die es sich bei einer Diskrepanz von 23% allemal noch zu kämpfen lohnt.

FFH – Wanderung der Naturfreunde mit Claus

Am Samstag, den 13. März war es mal wieder so weit. Claus wollte, wie in unserem Jahresprogramm geplant war, mit uns eine interessante Wanderung in einem der ausgewiesenen FFH-Gebiete rund um Lauterbach machen.

Es war schon etwas frühlinghaft am Samstag – wir trafen uns am Schützenhaus und schauten uns auf der Karte das Gebiet **Hainig** an. Claus hatte sich vorgenommen, uns den **Eremit** in Hessen vorzustellen.

Der Eremit (*Osmoderma eremita*) ist ein Mitglied der Familie der Rosenkäfer, die

wiederrum zu den Blatthornkäfern gehören. Weitläufig zählen somit Maikäfer, Mistkäfer und auch Hirschhornkäfer zur Verwandtschaft.

Da es am und um den Hainig viele Eichenbäume gibt, die zum großen Teil sehr alt und

somit auch umgestürzt und abgebrochen dort liegen, so erklärte Claus, sind diese Bäume ideal für den Lebensraum des **Eremiten**. Leider ist die Jahreszeit Frühling zu früh, um den Käfer zu finden. Der **Eremit** ist eine verhältnismäßig spät im Jahr auftretende Art. Er ist ein Hochsommertier, das die Wärme schätzt und dann auch ausfliegt. Nicht sehr weit! Er ist etwa von Ende Juni bis August anzutreffen. Claus erklärte uns, dass das Männchen an heißen Tagen an der Bruthöhle einen an Aprikose erinnernden Duft abgibt. Gerade deshalb haben wir uns vorgenommen, evtl. im Sommer noch mal mit Claus dorthin zu gehen.

Leider war unsere Wandergruppe recht klein. Wir hatten einen Gast dabei, der genau wie wir, gerne Claus interessiert zuhörte. Deshalb möchte ich mich, ich glaube im

N



Namen der Mitwanderer, bei Claus recht herzlich bedanken. Es waren schöne und 3 Stunden am Hainig.

Hanne



Was war sonst noch los, in unserer OG?



Spielenachmittag im Januar

Extra Ende der Weihnachtsferien legten wir den Termin für den Spielenachmittag, schön für Nico, ansonsten waren nur die älteren Semester vertreten. Es hat trotzdem viel Spaß gemacht so manch unbekanntes Spiel zu erlernen. Lesung „Schiller und Schaller“

Lesung „Schiller und Schaller“

Auf Initiative von Elfriede fand am 13. Februar eine kleine Lesung statt. Bei Kaffee und Kuchen lauschten wir der kurzweiligen Geschichte die uns Elfriede und Hanne als Zwei-Personenstück vortrugen. Auf Initiative von Elfriede fand am 13. Februar eine kleine Lesung statt. Bei Kaffee und Kuchen lauschten wir der kurzweiligen Geschichte die uns Elfriede und Hanne als Zwei-Personenstück vortrugen.



Vertragsunterzeichnung

Damit das Schützenhaus besser ausgelastet wird, waren wir auf der Suche nach einem Mitmieter. Mit dem Schachclub haben wir einen solchen gefunden. Dieser tagt jeden Dienstag ab 20.00 Uhr im Häuschen, interessierte Gäste sind da herzlich willkommen.

Bolivienvortrag von Anja Kraus im Rahmen der Mitgliederversammlung

Anja Kraus gab uns nach der MV einen kleinen Abriss von einer ihrer Reise nach Bolivien, die sie im Rahmen der Organisation Homöopathen ohne Grenzen unternommen hat. Die Organisation „Homöopathen ohne Grenzen“ (HOG) ist besonders wichtig für die medizinische Versorgung der indigenen Bevölkerung, weil die Menschen nicht das Geld haben für die westliche moderne Medizin. Die Menschen sollen homöopathisch ausgebildet werden und gleichzeitig ihre traditionellen Heilmethoden anwenden bzw. wieder entdecken.

Die Bilder waren beeindruckend. Man konnte richtig die klare kalte Luft fühlen, die im Hochland von Bolivien, dem Alti Plano, am Titicacasee herrscht. Bestenfalls ist es im Sommer 15° Grad warm (kalt) und in der Nacht gibt es häufig leichten Frost. Mitteleuropäer

müssen aufpassen, dass sie auf ca. 3600 m Höhe nicht höhenkrank werden. Im Alti Plano findet man Kultstätten seit der 1. Besiedelung und Bewässerungsterassen alter Hochkulturen. Es regnet wenig und ein großer Teil ist von sog. Ichugas bewachsen. Ackerbau ist nur bedingt möglich, Viehzucht wird extensiv betrieben. Viele Orte im Alti Plano verfügen nicht über eine ausreichende Trinkwasserversorgung vor Ort.

Berühmt sind 2 Schilfinseln im Titicacasee, Isla del Sol und Isla de la luna. Ursprünglich wurden sie von der Bevölkerungsgruppe der Urus angelegt, um sich vor kriegerischen Inkas zu schützen. Die Inseln wurden verankert und konnten bei drohender Gefahr „ablegen“ und weiter schwimmen. Die Urus sind sehr stolz auf ihre Tradition und wollen nicht auf das Festland übersiedeln.

Auch ihre Boote und Häuser sind aus Schilf. Was für eine nachhaltige Art zu bauen! Natürlich sind diese Inseln heute eine Touristenattraktion.

Die Kultur ist geprägt von alten Traditionen und dem Katholizismus. Es gibt u.a. einen farbenfrohen Karneval sowie ein jährliches Fest auf dem Friedhof, das zur Erinnerung an die Toten gefeiert wird. Auch wenn es nicht Gegenstand des Vortrags war, so kann ich in diesem Zusammenhang das Buch von Gudrun Pausewang „Bolivianische Hochzeit“ empfehlen.

Besonders den Frauen unter uns hat gefallen, dass die bolivianische Gesellschaft nicht so männlich geprägt ist wie wir es beispielsweise aus afrikanischen Staaten kennen.

Beeindruckend fanden wir, dass die Männer bei jeder Gelegenheit spinnen und die Frauen stricken. Solche Fertigkeiten sind auch Voraussetzung für eine Heirat. Der Mann muss eine Mütze stricken. Diese muss so dicht sein, dass er darin 1 l Wasser 10 m weit tragen kann, bevor das Wasser durchgesickert sein darf.

Die politische Lage in Bolivien hat sich erstmalig durch die Wahl von Evo Morales, der aus der indigenen

Bevölkerung stammt, ein wenig zugunsten der ärmeren, indigenen Bevölkerung verschoben. Morales hat die Erdgasindustrie verstaatlicht und 2009 hat Bolivien eine neue Verfassung erhalten, die wegen weiterhin ungleicher Verteilung der Staatseinnahmen immer noch umstritten ist. Evo Morales setzt sich u.a. auch für eine flächendeckende Gesundheitsreform ein. Die politische Lage in Bolivien ist im Umbruch und wie immer, wenn es um gerechtere Verteilung geht, auch instabil. 10% der Bevölkerung verfügen noch immer über 40% des Gesamteinkommens.

72% der Gesamtbevölkerung stellt die indigene Bevölkerung. Diese Menschen haben einen sehr großen Respekt vor „Mutter Erde“. Sie versuchen so zu leben, dass sie „Mutter Erde“ nicht verletzen. Und wenn es doch geschieht, bedankt man sich bei Mutter Erde, in dem man ihr Gaben zurückgibt.

Anja hat uns noch viele Kleinigkeiten und besonders beeindruckende Bilder gezeigt, sicher fehlt hier das eine oder andere, da ich nicht mitgeschrieben habe, aber ihr Bericht hat bei allen einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Anna

Naturfreunde - Tour an die Loue im französischen Jura



Die Loue fließt durch ein wunderschönes karstiges Gelände, romantische kleine Dörfer begegnen uns am Fluß, die auch mit dem Fahrrad gut zu erkunden sind.

Es gibt viele schöne Wanderwege, z.B. zur Quelle der Loue. Sie wie auch die Quelle der Lizane treten direkt aus den Jurafelsen aus. Weitere sportliche Möglichkeiten bieten sich beim Klettergarten in Ornans (südlich von Besançon), wo es auch Boote auszuleihen gibt. Übernachtet wird auf dem

Campingplatz von Vuillafans direkt am Fluß und keine 5 Minuten vom Zentrum des Dorfes entfernt.

Ein Vorbereitungstreffen mit Anmeldung zur Juratour findet am Samstag, 17. April um 18 Uhr im Naturfreundehaus Langenselbold statt. Die Kosten werden sich durch Camping und Selbstversorgung im Rahmen halten

Infos gibts unter: 01781548900 (Regina) oder 01776292573 (Uwe)



Liberales Dekadenz

Wenn Ideologie auf Praxis trifft, wird das Regieren zur Qual. So geht es seit über hundert Tagen der FDP. Um den freien Fall in der Wählergunst zu stoppen, geht der FDP-Vorsitzende Guido Westerwelle nun zum Angriff über. Anlass ist das Verfassungsgerichtsurteil zu den Hartz IV-Regelsätzen. Wer hart arbeitet, müsse mehr haben als jemand, der nicht arbeitet, so der gelbe Außenminister.

Die wirklichen Leistungsträger gelte es gegen maßlose Forderungen der Sozialpolitiker zu schützen. Richtig ist, dass das Leistungsprinzip kaum mehr Gültigkeit hat. Das liegt jedoch nicht an zu hohen

Sozialleistungen, sondern an zu niedrigen Löhnen. Zudem ist der soziale Aufstieg durch Bildung und harte Arbeit immer schwieriger geworden. Dass aber das eigene Einkommen immer stärker von der sozialen Herkunft abhängt, ist politisch verschuldet. In kaum einem

Industrieland ist der Bildungsabschluss so stark vom Elternhaus abhängig wie in Deutschland. Unser selektives Bildungssystem sorgt für minimale Chancengleichheit.

Aber auch gute Bildung garantiert keinen sozialen Aufstieg. Zwei Drittel der sieben Millionen Niedriglohnempfänger haben eine abgeschlossene Berufsausbildung oder einen Hochschulabschluss. Sie arbeiten 40 bis 60 Stunden die Woche. Dennoch können sie von ihrem Lohn nicht leben. Die Verhandlungsmacht der Arbeitgeber in den betroffenen Branchen verhindert dies. Das ändert sich erst durch Mindestlöhne. Kaum Chancen auf sozialen Aufstieg haben auch die 600.000 alleinerziehenden Frauen in Hartz IV. Ohne Kitaplatz kein Arbeitsplatz. Hier versagt die Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik.

Natürlich gibt es hierzulande auch anstrengungslosen Wohlstand. Einzelnen Unternehmen und Berufsgruppen gelingt es immer wieder, den Wettbewerb zu begrenzen oder ganz auszuschalten. Dann winken leistungslose Extraprofite. Dies gilt für die Energiewirtschaft, für Banken und Versicherungen, aber auch für Softwarefirmen. Rechtsanwälte, Notare, Apotheker und

selbständige Ärzte halten sich durch Zulassungsbeschränkungen lästige Konkurrenz vom Leib und sichern sich mittels



Gebührenverordnungen ihren Mindestlohn. Dies alles geschieht mit tatkräftiger Unterstützung der FDP. Doch damit nicht genug: Ein Geldvermögen von 4,6 Billionen Euro wirft Zinsen ab. Zudem werden jedes Jahr 200 Milliarden Euro vererbt. Dazu schweigt die FDP: Sie senkt lieber die Erbschaftssteuer, verhindert eine höhere

Besteuerung von Zinserträgen und wirksame Maßnahmen gegen Steuerflüchtlinge. Kurzum: Westerwelle, Niebel & Co sorgen dafür, dass sich für Viele Leistung nicht mehr lohnt, während Wenige im anstrengungslosen Wohlstand leben dürfen. Vor dieser liberalen Dekadenz würden sich die Gründerväter des deutschen Liberalismus schämen.

***Allen Genossinnen und Genossen,
ob jung oder alt, die im 2. Quartal 2010 Geburtstag haben,
gratulieren wir ganz herzlich!***

***Für's neue Lebensjahr wünschen wir Gesundheit, Erfolg,
wenigstens ein bisschen Freude an jedem Tag und natürlich
jede Menge kämpferischen Elan in der krisengeschüttelten
Zeit !***



Unser aktuelles Programm in 2010

Dies ist der Programmwurf auf der Grundlage von Mitgliedern unserer Ortsgruppe auf unserer Jahresklausur eingebrachten Anregungen und deren Diskussion, Selbstverständlich werden weitere Vorschläge und Anregungen dankbar angenommen bzw kurzfristig aufgenommen.

(Stand: nach OG-Klausur 04.04.2010):

April 09.04. 19:00 Uhr	Gefrorene Blitze – preisgekrönter DEFA-Spielfilm üb. V1+V2 Produktion	im Naturfreundehaus verantw.: Buddy+Marlies
24.04.2010	Spielenachmittag (Schach ?)	im Naturfreundehaus verantw. Hanne
Mai 01.05.2010	DGB-Maikundgebungen	Schlitz u. Alsfeld Verantw. DGB
08. 05.2010 17:00 Uhr	Ich war Neunzehn – Defa-Spielfilm Zum Tag der Befreiung	im Naturfreundehaus
29./30. 05.2010	NF – Landeskonzferenz in Mühlheim	LV Hessen
Juni	Familienfreizeit und Wanderwoche rund um den Meissner	entfällt.
Juli 03.07.2010	Spiele im Freien Mit dem Fahrrad nach Herbstein usw.	Verantw.
Im Juli	Ferienspiele – evtl. GPS-Suche	Verantw.
31.07.	Fahrradtour	Verantw. Rudi



Außerdem: Montags ist Stammtisch bei Metin im Agbaba (Marktplatz Lauterbach – im Sommer draussen) – eine gute Möglichkeit Aktuelles zu besprechen und Pläne zu schmieden. Gar manches wurde hier schon ausgeheckt. Nicht nur für Mitglieder interessant



Impressum: - basalt - das Zentralorgan der NaturFreunde Ortsgruppe Lauterbach erscheint vierteljährlich. Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Gerne veröffentlichen wir auch Deinen Beitrag

Redaktion: Hubert Barteska; Uwe Zachel; Hanne Pfeifer; Anna Schindhelm; Sabine Barteska
Kontakt. nflauterbach@aol.com

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 21.06.2010

Sie finden uns auch im Web: www.naturfreunde-lauterbach.de



Bitte beachten:

Die von der OG im Jahresplan vorgesehene Wanderwoche auf dem Meissner muss wegen einer großen Anzahl von Absagen entfallen. Wir werden sie zu einem späteren Zeitpunkt erneut anbieten.



**DEINE STIMME
GEGEN NAZIS!**

